

Innenhof als kommunikative Mitte

Tafel zum Bau des Seniorenzentrums in Burgbernheim enthüllt – Weitere Namensvorschläge gefragt

BURGBERNHEIM – Es ist eine kleine Etappe, aber eine, die ins Auge fällt. Im Frühling soll es mit dem Bau des Seniorenzentrums des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB) in Burgbernheim losgehen, im Vorfeld der Stadtratssitzung enthüllten die ASB-Geschäftsführer Erich Matthis und Stefan Rechter mit Bürgermeister Matthias Schwarz die Bautafel.

Groß prangt der Baubeginn 2013 auf dem Hinweisschild an der Gartenstraße, die dafür notwendige Voraussetzung in Form des Bauantrags überreichte Rechter in der Sitzung. Die eine oder andere Veränderung gegenüber den ursprünglichen Planungen hat es gegeben. Beispielsweise kam in den vergangenen Wochen ein Blockheizkraftwerk hinzu, das im Gebäude nicht mehr unterzubekommen war, wie Architekt Alfred Wiener erläuterte. Es rückt daher an den Grundstücksrand. Herausgefallen ist auch der zunächst geplante Laden, ein kleines Sortiment mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wird in die Cafeteria integriert.

„Es hat alles, was Burgbernheim braucht.“

Bürgermeister Matthias Schwarz

Sie soll zum Treffpunkt des Seniorenzentrums werden, bekommt aber starke Konkurrenz. Zum einen durch die Terrasse im ersten Stock, zum anderen hat der Innenhof eine bedeutende soziale Komponente. „Da ist mir viel daran gelegen, dass er auch wirklich grün wird“, sieht Alfred Wiener in ihm die kommunikative Mitte des Seniorenzentrums. Entsprechend hat er einen Dorfbrunnen und eine Linde eingepflanzt.

Außerdem rutschen die gemeinsamen Koch-/Wohnbereiche der vier Wohngruppen in die Mitte der jeweils zugehörigen Zimmer, um die Wege für die Bewohner zu verkürzen. An der Zahl der Räume hat sich nichts geändert, 60 Zimmer sind vorgesehen, vier davon haben mit 32,5 Quadratmetern Komfortstatus. Demgegenüber verfügen die Einzelzimmer über eine Fläche von rund 23 Quadratmetern.

Mit einer Fenstertüre, einem so genannten französischen Balkon sowie



Eine Runde Früchtepunsch gab es im Anschluss an die Enthüllung der vorläufigen Bautafel, das Bild zeigt von links die beiden ASB-Geschäftsführer Erich Matthis und Stefan Rechter, Bürgermeister Matthias Schwarz und Architekt Alfred Wiener.

Foto: Christine Berger

einem Fenster erhalten die Räume große Lichtquellen, wie überhaupt dem natürlichen Lichteinfall hoher Stellenwert eingeräumt wurde. Wiener sprach in der Stadtratssitzung von einer Art Lichtkreuz, das es erlaube, dass Helligkeit aus allen Himmelsrichtungen in das Gebäude kommt. Pro Stockwerk hat er ein

Pflegebad vorgesehen. Da das Blockheizkraftwerk ausgelagert ist, reichen im Haus selbst kleinere Technischeinheiten aus, was wiederum den Bewohnern durch ein Plus bei den gemeinschaftlich genutzten Flächen zugute kommt.

Die Dimensionen des Gebäudes verglich Wiener mit zirka 16 Einfamilien-

häusern. Während sich die vier Wohngruppen auf zwei Geschosse verteilen, sind im eingeschossigen Vorbau unter anderem die Cafeteria und die Verwaltung untergebracht.

Ohne Barrieren

Das gesamte Haus ist barrierefrei und verfügt über zwei gleichwertige Fluchtwege, darauf hatte Wiener nach eigenen Angaben bei der Planung viel Wert gelegt. Im Stadtrat stießen die Entwürfe auf positive Resonanz. „Es hat alles, was Burgbernheim braucht“, würdigte Bürgermeister Schwarz und verwies auf die Informationsfahrten zu vergleichbaren Einrichtungen während des Planungsstadiums. Dabei sei das Beste aus allen Häusern herausgekommen.

Wie die beiden Geschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bunds und Architekt Wiener hob er die gute Zusammenarbeit der Beteiligten heraus. Auch Matthis nutzte die Gelegenheit zum Dank, er sei immer auf offene Ohren gestoßen. Gleichzeitig beugte er möglichen Diskussionen vor, die graue Dachfarbe auf der vorläufigen Bautafel wurde lediglich aus optischen Gründen gewählt, das Gebäude wird entsprechend der Vorgaben des Bebauungsplans errichtet. Außerdem hatte er eine Bitte: Die Namenssuche ist noch nicht abgeschlossen, gefragt sind Vorschläge mit Bezug zu Burgbernheim.

CHRISTINE BERGER